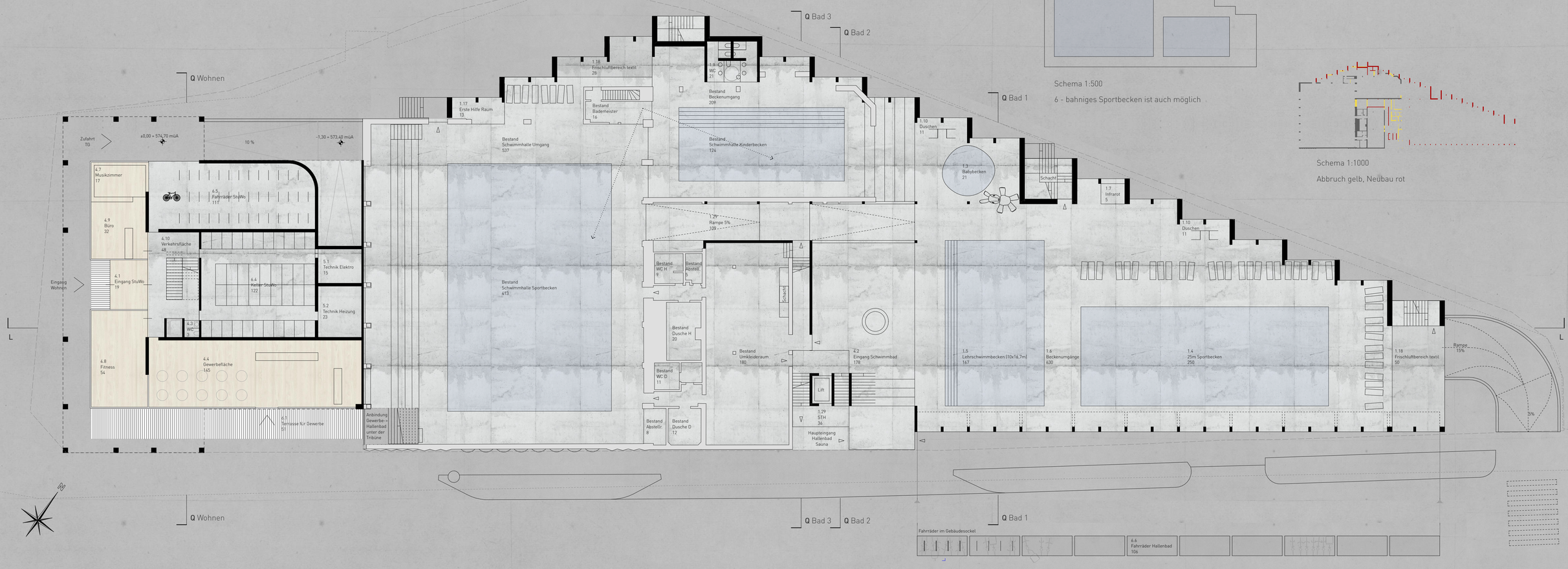
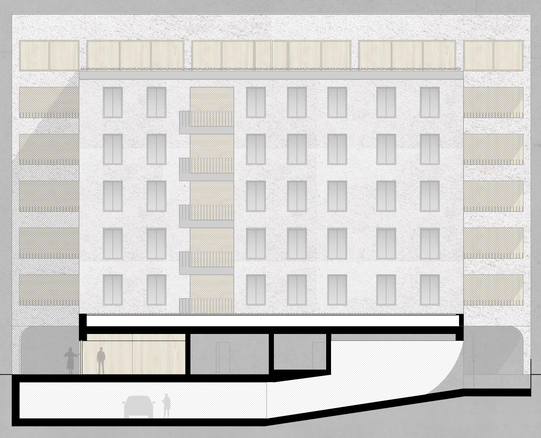
Wettbewerb Hallenbad und studentisches Wohnen Höttinger Au

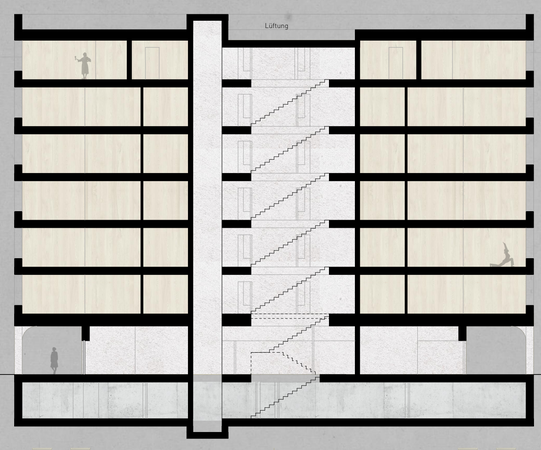
201113



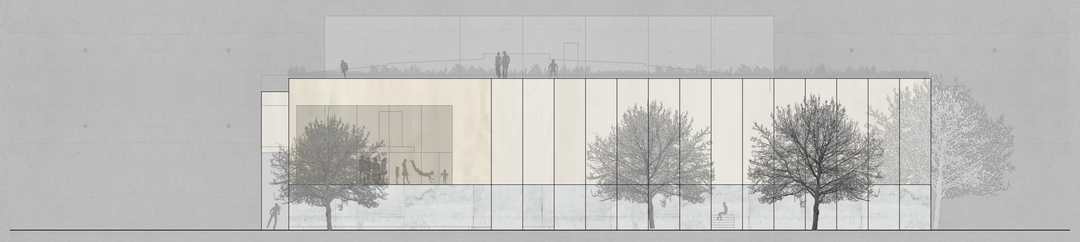
EG 1|200



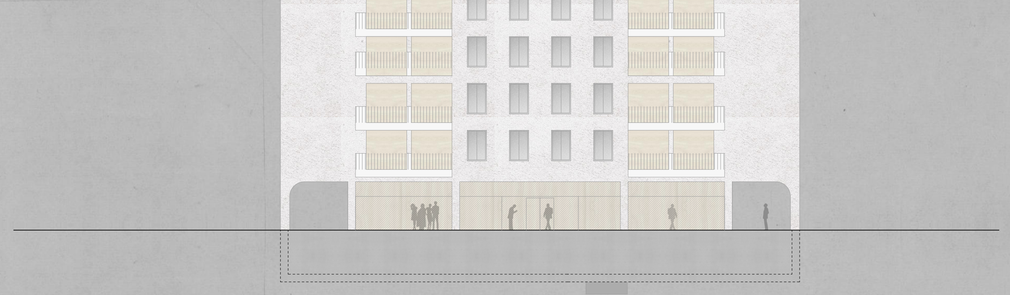
Wohnen Nord Ost 1|200



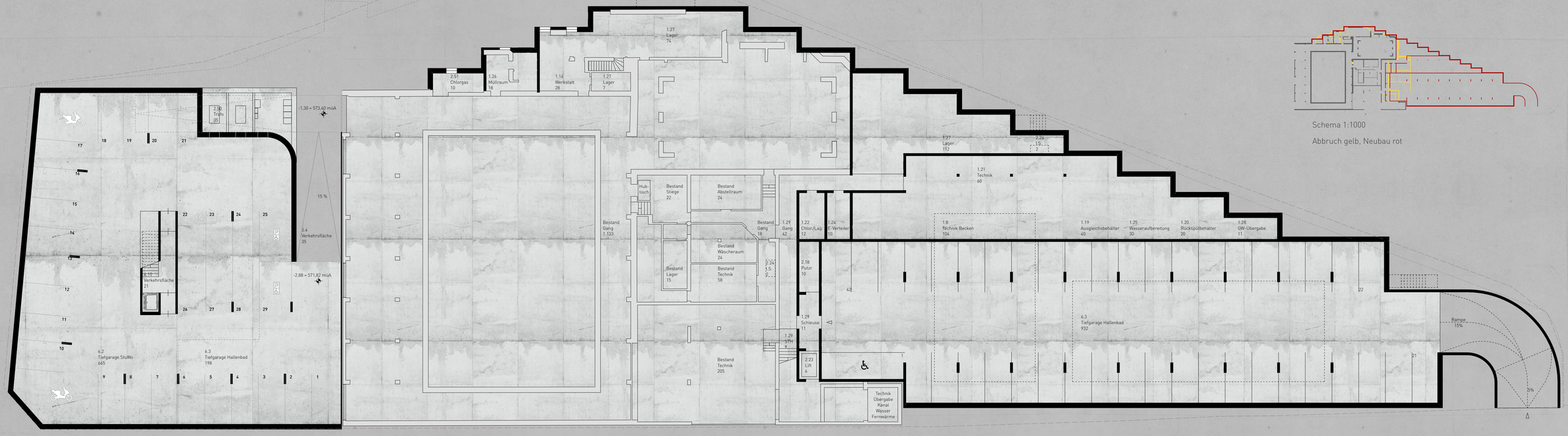
Schnitt Q Wohnen 1|200



Hallenbad Nord Ost 1|200



Süd West 1|200



UG 1|200

Wettbewerb Hallenbad und studentisches Wohnen Höttinger Au

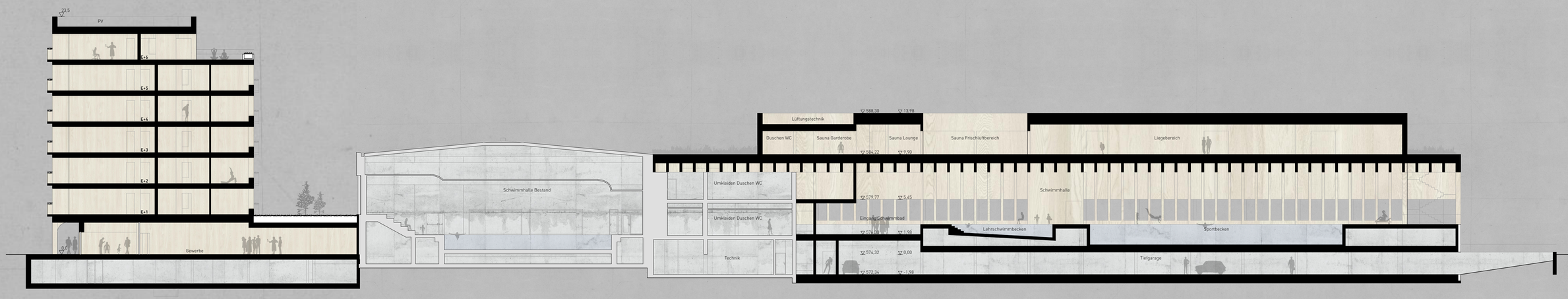
201113



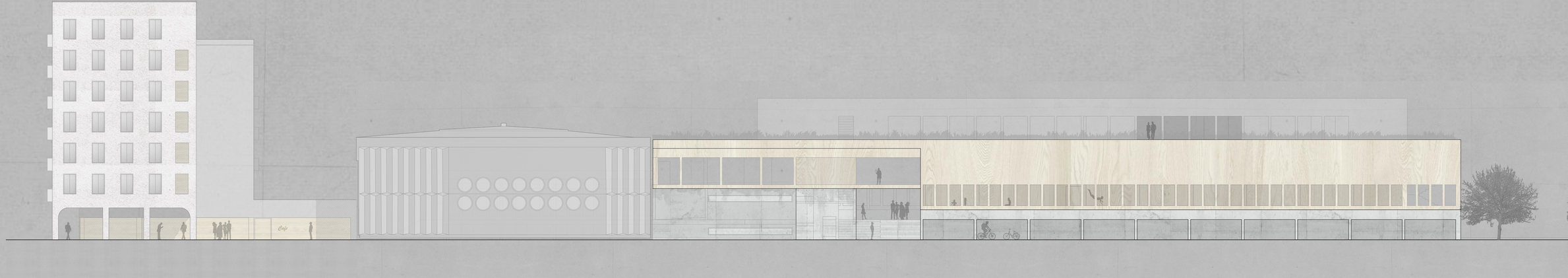
Schema 1:1000

Abbruch gelb, Neubau rot

OG1 1|200



Schnitt L 1|200



Süd Ost 1|200



Wohnungstypen 1|100

Hallenbad

Städtebauliche Aspekte, Architektur

Der Leitgedanke für den Entwurf ist die Transformation des Hallenbades in der Höttinger Au von einem reinen Trainings- und Wettkampfbad zu einer innerstädtischen Badelandschaft. Dabei dockt das neue Bad behutsam an das alte an. Dem städtebaulich noch zaghaft ausgebildeten Quartier mit Verkehrsknoten, Schulen und Wohnbauten wird mit einer „wohl temperierten" Höhenstaffelung begegnet. Zwischen den Blockfassaden des Fürstenweges und der Höttinger Au liegt die Badeanstalt wie eine städtische Insel, an der Schnittstelle zwischen Nordkette und Inn. Die Gebäudehöhe in diesem Bereich soll auf das notwendigste Maß reduziert werden. An der Nordseite zeigt die kaskadenförmige Fassade – einen Fahrradweg begleitend – eine fein gegliederte Schwimmhalle. Zum Fürstenweg gegenüber der Schule nimmt sich die Halle zurück und schwebt leicht erhöht über dem Straßenniveau. Nach Osten schließt ein Frischluftbereich als Stadtbalkon die Badeinsel zu einem kleinen Park hin ab. Innen wird der Raumeindruck durch die Kaskadierung zum „Stadtfenster" hin perspektivisch gesteigert.

Funktion und Erschließung – Baden als öffentliches Ereignis

Die Tiefgarage ist mit dem Zugang auf kurzem Weg verbunden, die Fahrräder parken in Kavernen unter der Schwimmhalle, wo auch die natürliche Entlüftung der TG bewerkstelligt wird. Am derzeitigen Hauptzugang in das Gebäude halten wir fest – das erweiterte Foyer ist Treffpunkt für Ankommende, Wartende und Gehende. Hier bekommen wir einen guten Einblick in die Landschaft der Badehalle. Mit nur einem inneren (Sicherheits-) Treppenhaus mit Aufzug werden alle Geschosse barrierefrei verbunden, auch Tiefgarage und die oberen Garderoben sowie die neue Saunalandschaft am Dach. Der Saunagang wird von der Entkleidung zur Entspannung, von innen nach außen, von der Lautheit zur Ruhe inszeniert. Innerhalb des Gebäudes sind wir geschützt, nach außen öffnen wir uns zur Stadt und zur Landschaft.

Struktur- und Materialkonzept, Raumakustik

Das Gebäude besteht aus einer 2-geschossigen Schwimmhalle mit einem eingeschossigen Dachtrakt für die Saunabereiche. Die Schwimmhalle wird von Holzträgern überspannt. Die Fassaden sind mit Holzelementen versehen, Verglasungen konzentrieren sich türhoch auf die unmittelbare Umgebung. Im Bereich der bestehenden Garderoben versuchen wir die Dachlandschaft zu vereinheitlichen, ohne die Bestandräume wesentlich zu verändern. Nordseitig werden die Fassaden -wo möglich- im Duktus der neuen Gliederung über die bestehende Struktur gestülpt. Die rückversetzte Sauna wird mit dunklen Holzelementen verkleidet. Innen unterstreichen Keramik- und Holzböden, sowie natürliche Baustoffe an Wänden, Decken und Möbeln die Verbindung zur Natur.

Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, Gebäudetechnik, Raumakustik

Die Schichten im Neubau mit natürlichen Materialien sind nachhaltig in der Entstehung und im Gebrauch. Eine PV-Anlage am Dach der Sauna und effiziente kurze Wege der Lüftungsanlagen mit intelligenter Gebäudetechnik sind Grundvoraussetzung für nachhaltiges Bauen. Die technischen Anlagen können teilweise sichtbar in der Halle geführt werden. Hochabsorbierende Decken- und Wandelemente samt der Kaskadierung der Nordfassade sorgen für einen guten Schutz vor übergebührlicher Laustärke.

Sonstiges

Das neue große Becken ist mit 4 Bahnen präsentiert. Bei gleicher Raumgröße, auch ohne die Raumkonfigurationen inkl Untergeschoss wesentlich zu ändern, wäre auch ein zweites Becken mit 6 Bahnen möglich. Die Aufenthalts- und Liegebereiche wären dadurch aber deutlich eingeschränkt.

Studentisches Wohnen

Städtebauliche Aspekte, Architektur

Im Westen wird durch den studentischen Wohnturm ein Platz geschlossen. Die westlichen Ecken des neuen Gebäudes bilden mit den angrenzenden Gebäuden auch ein Tor in den östlichen Fürstenweg. Im Süden gliedert sich eine Gastronomie-Fläche mit hoher Aufenthaltsqualität an, die auch mit dem bestehenden Teil des Hallenbades logistisch verbunden werden kann. Laubengänge vermitteln städtische Atmosphäre. Die Fassaden verbinden die Gesamtanlage nicht nur visuell, sondern auch in ihrer Staffelung, horizontal und vertikal. Leicht vorspringende Loggien geben der Fassadenstruktur Tiefe – kommunikationsfördernd. Die ruhige Westansicht vermittelt mit dem „dahinter" – Neugier kommt auf.

Funktion und Erschließung

Die räumliche Konzeption des studentischen Wohnens konzentriert sich auf die Schaffung von leistbarem Wohnraum mit hoher Aufenthaltsqualität für junge Menschen. Der Eingang von der Layrstraße führt in das vertikale Treppenhaus, das in den Regelgeschossen jeweils 7 Wohnungen erschließt. Die Wohnungen stapeln sich 6-geschossig über einer Tiefgarage mit 29 Plätzen und dem Erdgeschoss mit seinen Laubengängen und Zentralfunktionen. Die vertikale Erschließung, großzügig mit einer Mitteltreppe und Aufzug, verdichtet sich im Dachgeschoß mit Gemeinschaftsräumen und einer Gemeinschaftsterrasse zum offenen Kommunikationsraum.

Struktur- und Materialkonzept

Das Gebäude ist als hybride Konstruktion angedacht – Massive Säulen, Decken und Wände sowie ein aussteifender Erschließungskern bilden die Grundstatik des Gebäudes. Fassadenseitig werden Loggien als hölzerne Intarsien mit Öffnungen ausgebildet.

Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, Gebäudetechnik

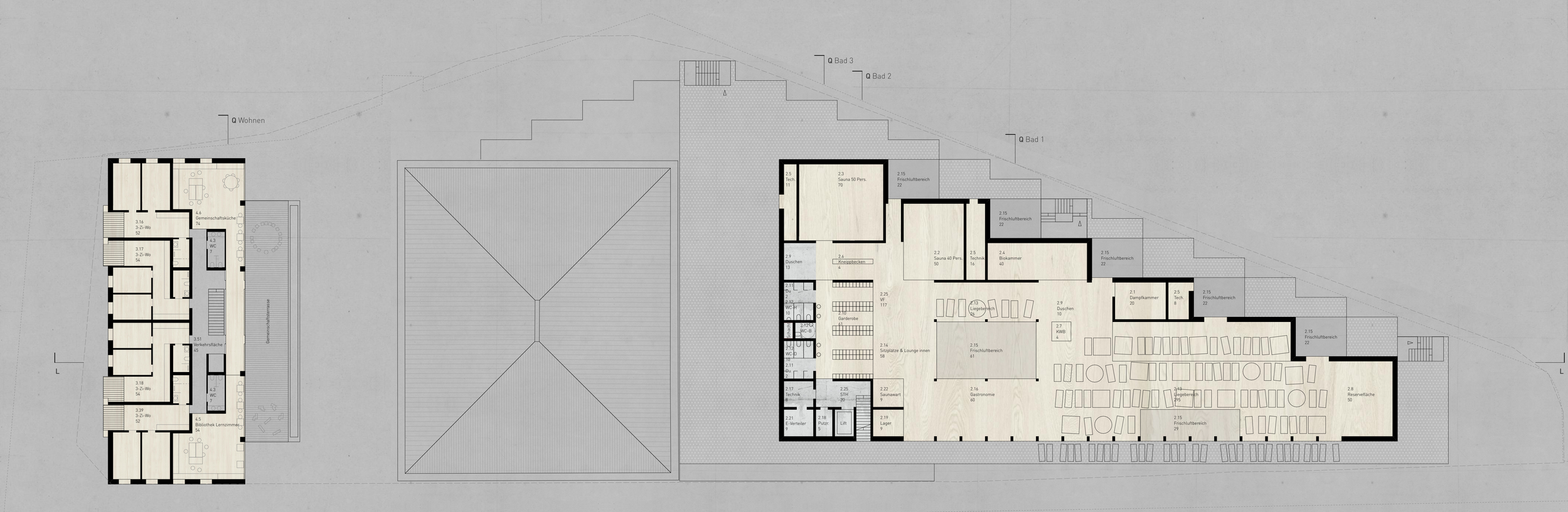
eine kompakte Gebäudeform mit klaren Strukturen und übereinanderliegenden Technikbereichen lässt auf eine effiziente, nachhaltige und energieschonende Bauweise schließen. Die einzelnen Schichten sind mit u-Werten in Passivhausqualität konzipiert. PV-Elemente am Dach liefern günstigen Strom. Die Verglasungsflächen sind großzügig angedacht, aber nicht überdimensioniert.



Schwarzplan 1|2000

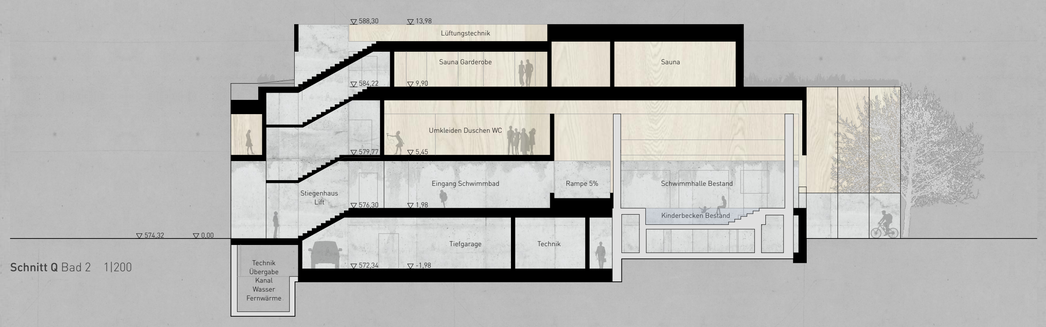
Wettbewerb Hallenbad und studentisches Wohnen Höttinger Au

201113



DG 1|200





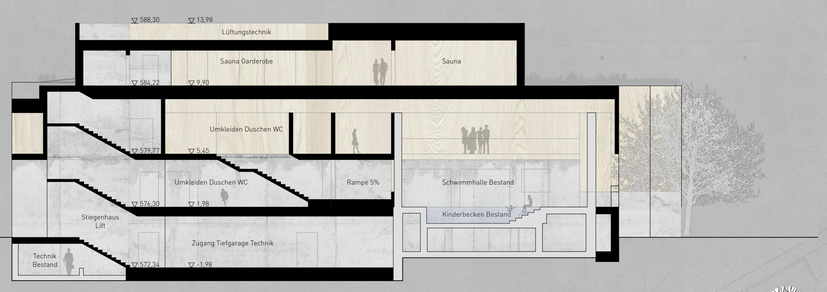
Schnitt Q Bad 2 1|200



Schnitt Q Bad 1 1|200



Nord West 1|200



Schnitt Q Bad 3 1|200



Lageplan 1|500